



DER KOMET.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Sechszehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 255.

Sonntag, den 21. December.

1845.

Die beiden Gräber im Thale.

Novelle von Marie S.—

(Fortsetzung.)

In ihrem Geburtsort, welchen sie nur mit den wehmüthigsten Gefühlen betreten konnte, versicherte sie sich des Häuschens, was sie früher bewohnt hatte, und wo sie Alles an die Vergangenheit erinnerte. Wenn sie diese mit der Gegenwart verglich, dann fühlte sie wohl, daß ihr kein Glück die reinen, ungetrübten Tage ihrer Jugend ersetzen könne, und daß sie jetzt doch nicht mehr glücklich sei. Sie wurde zwar von ihrem Gemahl über Alles geliebt, sie hatte einen Vater, der sein eignes Leben für sie gewagt hätte, dennoch konnte ihr dies Alles das geträumte Glück an Hugo's Seite nicht ersetzen. — Schon ein Gedanke an Letzteren schien ihr Verbrechen, und sie suchte ihn deshalb jedesmal zu unterdrücken, doch was ist der festeste Wille eines

Weibes gegen die tausendfachen unaussprechlichen Gefühle, welche das Herz zu zerreißen drohen, bei dem Gedanken an das Wesen, welches vom Vater der Liebenden für uns geschaffen schien, und dennoch auf ewig von uns gerissen wird.

Nur sehr kurze Zeit war ihr vergönnt in ihrer Heimath zu verweilen, sie reiste weiter und kam nach Rom. Wir wissen schon, daß sie dort Hugo wieder begegnete. Dies Wiedersehen war für sie eben so schrecklich, als für Letzteren, und hinterließ tausend neue Qualen in ihrem Herzen. Sie hatte bis jetzt gegen ihren Gemahl die Liebe und Achtung zu erhalten gewußt, welche er ihr durch sein Betragen gegen sie abdrang, doch durch dies Begegnen mit Hugo war alles Glück zerstört.

Die Wunden, welche durch den Balsam der Zeit nach und nach vernarbt waren, waren von Neuem aufgerissen und bluteten desto stärker. Sie waren auf ewig von einander getrennt, sie durften